

jener Zeit nicht unwichtig sind; z. B. p. 446 — 49: 'De fictis mendicis, de pythonissis, de carminatricibus' u. dgl.

S. 491 die Verse: 'Sege (d. h. Säe) hanf Urbani' etc.; etwas abweichend auch in Cod. 1050 p. 75. (Vgl. Waackernagel Deutscher Hexameter p. 12. Mone Anzeiger a° 1837 p. 368; Liederbuch der Häßlerin p. LXVIII.)

**693.** Papier 4° s. XV; 494 Seiten, zweispaltig.

Commentarius in Summulam Raimundi (i. e. Adami. Gedruckt bei den Ausgg. der Summula; im Codex ohne den Text der letztern).

**694.** Papier 4° v. J. 1422; 314 Seiten, zweispaltig.

Commentarius in summulam Raimundi.

**695.** Papier 4° v. J. 1354; 214 Seiten.

Pastorale novellum Rudolphi de Liebegg (metrisch. Der Verfasser, Chorherr zu Beromünster und seit 1324 Probst zu Bischofzell, † 1332 als Dekan der Konstanzer Kirche. Liebegg ist nicht Lübeck (Pez, Fabricius), sondern ein schweizerischer Ort, vielleicht der bei Willisau. Vgl. Gall Morel im Schweiz. Anzeiger 1861. No. 4 und im Geschichtsfreund der V Orte Bd. XXI, p. 122 bis 136).

Schlusschrift des Codex: 'Finitus est iste liber Rotwile a Johanne Dominico Mündli Nonas Maji anno dn. 1354' (in arab. Ziffern). Dies ist die älteste datirte Papierhandschrift der Stiftsbibliothek. Das feste, stark genarbte, nicht ganz weisse Papier hat mehrere Papierzeichen: einen Vogel, ein  $\emptyset$  u. a. Handschriften auf Linnenpapier werden in Deutschland erst seit 1350 häufig. Siehe Wattenbach Schriftwesen p. 99 und Gerbert Iter p. 111 (Ed. 2).

**696.** Papier 4° s. XV; 1047 Seiten, vermuthlich in Italien geschrieben.

Repertorium juris canonici. (Ist das sogen. 'Repertorium Absenti' [wegen des ersten Worts] von \*Joh. oder Nicol. Milis de Verona. Alte Drucke Basel 1488 F. u. ö.; vgl. Stintzing Populärkanon. Litt. p. 145.)

**697.** Pgm. 4° s. XIV; 274 Seiten, zweispaltig.

'Apparatus decretalium ultimarum' (libri V), laut Vorrede von \*V.(incenius) 'ispanus.' Cf. Fabric. Bibl. med. lat. VI, p. 834 und

Ersch und Gruber Encycl. Tom. 70 p. 209. Eine Hs. auch in Madrid. Hänel Catal. p. 974.

**698. 699. 700. 701.** Papier 2° s. XV; 726, 458, 714 und 586 Seiten.

‘Johannes de Anagina’ (Anagni) Glossae in Decretales, lib. I. II. III. V. (nachgeschrieben zu Bologna a° 1442 laut Cod. 698 p. 705, vermuthlich von dem, übrigens nicht rühmlich bekannten St. Gallischen Abt Caspar von Breitenlandenbergr (1442 — 67), der als Reichenauer Mönch in Bologna studierte und dessen Lehrer Joh. de Anania war, wie Metzler in seiner Chronik angibt).

**702.** Papier 2° s. XV; 387 (388) Seiten, zweispaltig.

Summaria in librum sextum decretalium (nachgeschrieben zu Leipzig von J. Wetzel).

**703. 704.** Papier 2° s. XV; 351 (350) und 178 Seiten, geschrieben von J. Bischof.

Excerpta ex jure canonico.

**705.** Papier 2° v. J. 1465; 358 Seiten, geschrieben von Joh. Bischof diaconus (p. 185).

Opuscula canonica.

Dazwischen S. 197 die Verse: ‘Est feudum lehen Jus recht’ etc. (Gedruckt im Elucidarius Hagenow 1510 und 1512. 4°; vgl. Mone Anzeiger a° 1837 p. 210 und 435; a° 1839 p. 99; Wackernagel Deutscher Hexameter (1831) p. 14.) — S. 241 — 248: ‘Aenigmata circa consanguineitates.’ (Auch in München. Schmellers Katal. No. 303.)

**706.** Papier 2° s. XV; 444 Seiten, geschrieben von Joh. Bischof.

Repertorium alphabeticum juris canonici.

**707.** Papier 2° s. XV; 580 Seiten, zweispaltig.

Bartholomaeus de S. Concordio (p. 553) Summa casuum conscientiae, mit Register. (Sogen. Bartholomaea, Magistrutia oder Pisanella, oft abgeschrieben und gedruckt. Siehe die Bibliographen).

**708.** Pgm. 2° s. XIV; 414 Seiten, zweispaltig, in schöner Schrift.

‘Inc. summa magistri Symonis. De excommunicatione Sententia exc. maioris et minoris Maior quae anathema’ etc. Ende: ‘infra decennium appellari’ (110 Rubriken mit zwei Registern).